

Das Kulturhauptstadt-Beauftragten-Treffen der RUHR.2010. Funktion und Bewertung.

Henning Mohr und Gregor Betz

In Kooperation mit:



Der komplette Datensatz im SPSS-Format kann für Forschungszwecke bei Gregor Betz erfragt werden: gregor.betz@fk12.tu-dortmund.de

Ein besonderer Dank gebührt Dr. Julia Frohne, Jürgen Fischer und Maria Baumeister von der RUHR.2010 GmbH für die intensive Unterstützung.

1 Einleitung

„Wandel durch Kultur – Kultur durch Wandel“: Unter diesem Motto feiert Essen und das gesamte Ruhrgebiet im Jahr 2010 die Kulturhauptstadt Europas. Erstmals erteilte im April 2006 eine Jury auf EU-Ebene einer ganzen Region diesen Titel. Doch eine Kulturhauptstadt gemeinsam mit 53 Kommunen zu organisieren ist kein leichtes Unterfangen! Natürlich möchte und muss jede Kommune eingebunden sein, um alle Aktivitäten der Region in einem gemeinsamen Kraftakt aufeinander abstimmen zu können. Die Akteure entschieden sich dazu, ab 2007 ein ca. alle zwei Monate tagendes Gremium zur zentralen Kommunikation mit den Kommunen einzuberufen. Sie wurden gebeten, einen Kulturhauptstadt-Beauftragten zu benennen, über den die Kommunikation zwischen der die Kulturhauptstadt organisierenden RUHR.2010 GmbH und der jeweiligen Stadt gebündelt werden sollte. Seither trafen sich die Beauftragten regelmäßig in den Räumen des Regionalverbands Ruhr in Essen zum Kulturhauptstadt-Beauftragten-Treffen.

In einer gemeinsamen Befragung des Lehrstuhls für Allgemeine Soziologie der TU Dortmund und des Lehrstuhls für Öffentliche Verwaltung, Stadt- und Regionalpolitik der Ruhr-Universität Bochum in Kooperation mit der RUHR.2010 GmbH wurde im Herbst 2009 die Funktion und Bewertung dieses Gremiums bei den Kulturhauptstadt-Beauftragten über einen Online-Fragebogen erfragt. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung ausgewertet. Vorab ist allerdings anzumerken, dass quantitative Daten wie die hier vorliegenden stets einer Interpretation bedürfen. Ob eine Zustimmung von 60 Prozent einen guten oder schlechten Wert darstellt hängt stets von den Ansprüchen und vorher gesetzten Zielen ab. Eine letztendliche Bewertung der Ergebnisse ist daher lediglich durch die handelnden Akteure sowie gegebenenfalls durch deren Auftraggeber, oder aber im hier nicht möglichen Vergleich mit Umfragen anderer Großprojekte sinnvoll durchzuführen.

2 Aufbau und Rücklauf

Der Fragebogen setzte sich aus einer Vielzahl von Wertungsfragen im Rahmen einer 4- oder 6-Punkte-Werteskala (von [1] „absolut nein“ bis [6] „absolut ja“ oder „eher schlecht“ bis „eher gut“) zusammen, bei der Tendenzen über die tatsächliche Wahrnehmung der Treffen, die erzielten Ergebnisse, die Arbeitsweise und die Eingebundenheit in bestimmte Themenfelder gezeigt werden sollen. Folgende Themen in Bezug auf die Treffen spielten dabei eine besondere Rolle:

- Berücksichtigung kritischer Einwände
- Betreuung durch die RUHR.2010 GmbH
- Auswirkungen auf die Vernetzung
- Bewertung der Entscheidungsstrukturen
- Aufgabenwahrnehmung

Der Fragebogen wurde von der Marketing-Direktion der RUHR.2010 GmbH per E-Mail an 120 Personen verschickt. Da zahlreiche Kommunen und Institutionen über mehrere Beauftragte verfügen und eine interne Absprache in vielen Fällen wahrscheinlich ist, liegt der ge-

schätzte institutionelle Rücklauf mit 40 Personen bei etwa 50 Prozent. Von einigen Beauftragten kam zudem per Mail die Rückmeldung, dass sich die Beauftragten zeitlich nicht in der Lage sehen würden, neben den regelmäßigen Anfragen durch die RUHR.2010 GmbH den großen Forschungsaufwand rund um die Kulturhauptstadt zu bewältigen.

Die Stichprobe umfasst 22 männliche und 13 weibliche Personen, fünf weitere Personen verweigerten hier die Auskunft. Der Anteil an Akademikern war mit 23 Personen relativ hoch, fünf gaben gar eine Promotion an. Nur zwei Beauftragte gaben an, dass sie einen Real schulabschluss hätten. Sechs erreichten das Abitur, fünf verfügten über einen Fachhochschulabschluss und vier Personen machten keine Angaben. Der größte Teil der Beauftragten kam aus einer Kommune unter 100.000 Einwohnern (22 Personen), der Anteil der Personen aus Kommunen über 100.000 Einwohnern war relativ gering (fünf Personen). Ähnlich war es bei der Beteiligung anderer Institutionen (vier Personen), die für einen Erkenntnisgewinn in dieser Gruppe nicht ausreichend ist. Von den Beauftragten aus den vier vorhandenen Kommunen über 300.000 haben sechs Personen den Fragebogen ausgefüllt, wodurch hier mindestens zwei Kommunen doppelt vorkommen. 27 Personen sahen ihre Institution eher im Bereich der Peripherie, acht Personen gaben an, dass sie im Zentrum des Ruhrgebiets liegen. Fünf verweigerten dabei die Auskunft. Von 40 Personen sind 20 Angestellte und 12 Beamte, acht antworteten nicht.

3 Auswertung des Online-Fragebogens

3.1 Funktion des Beauftragten-Treffens

Bei der Frage nach der genauen Funktion des Beauftragten-Treffens konnten die Beauftragten eine Rangfolge aus zehn Antwortmöglichkeiten bilden, wobei lediglich die relevanten Antwortkategorien ausgewählt werden mussten.

Welche Funktion hat Ihrer Meinung nach das Beauftragten-Treffen?			
		N	Median
1	Informationsaustausch	37	1
2	Projektplanung	26	2,5
3	Netzwerkbildung	32	3
4	Vermittlung lokalen Wissens	30	3,5
5	Beratungsgremium	33	4
6	Problemlösung	29	4
7	Intervention	26	4
8	Kritik	33	5
9	Konfliktlösung zwischen Akteuren	24	5
10	Entscheidungsgremium	27	6

Tabelle 1: Funktion des Beauftragten-Treffens (Rangfolge nach Median der jeweiligen Kategorie sortiert)

Das Ergebnis zeigt, dass der Aspekt des Informationsaustausches von den Beauftragten eindeutig am wichtigsten wahrgenommen wurde. Die Projektplanung landet auf dem zweiten Platz, die Netzwerkbildung auf dem dritten Platz, danach kommen Vermittlung lokalen Wissens, Beratung, Problemlösung und Intervention. Interessanterweise liegen Antwortkatego-

rien wie Kritik, Konfliktlösung und Entscheidungsgremium relativ weit hinten. Das Beauftragten-Treffen wird daher eindeutig als Informationsgremium wahrgenommen.

3.2 Informationsaustausch der RUHR.2010 GmbH

Der Informationsaustausch der RUHR.2010 GmbH wird in Tabelle 2 genauer analysiert. Dabei zeigt sich, dass die Beauftragten mit der Arbeit der Organisation nicht in allen Bereichen zufrieden sind. 75 Prozent der Beauftragten gehen zwar davon aus, dass sie alle wichtigen Informationen erhalten. Allerdings finden immerhin 62,9 Prozent, dass die RUHR.2010 GmbH den Kontakt zu den Institutionen und Kommunen noch verstärken könnte. Immerhin 40,6 Prozent der Beauftragten wünschen sich eine Verbesserung der Informationskultur bezüglich der eigenen Person.

Die RUHR 2010 GmbH...		N	%	kumulier- te %	gültige kumulier- te %
...müsste mehr Kontakt zu den Institutionen /Kommunen haben.	stimme voll und ganz zu	4	10,0	10,0	11,4
	stimme zu	9	22,5	32,5	37,1
	stimme eher zu	9	22,5	55,0	62,9
	stimme eher nicht zu	9	22,5	77,5	88,6
	stimme nicht zu	1	2,5	80,0	91,4
	stimme gar nicht zu	3	7,5	87,5	100,0
	keine Angabe	5	12,5	100,0	-----
<hr/>					
... macht alle Informationen für das Beauftragtentreffen zugänglich.	stimme voll und ganz zu	3	7,5	7,5	8,3
	stimme zu	15	37,5	45,0	50,0
	stimme eher zu	9	22,5	67,5	75,0
	stimme eher nicht zu	6	15,0	82,5	91,7
	stimme nicht zu	2	5,0	87,5	97,2
	stimme gar nicht zu	1	2,5	90,0	100,0
	keine Angabe	4	10,0	100,0	-----
<hr/>					
...hat eine verbesserungswürdige Informationskultur bezüglich der Beauftragten.	stimme voll und ganz zu	1	2,5	2,5	3,1
	stimme zu	4	10,0	12,5	15,6
	stimme eher zu	8	20,0	32,5	40,6
	stimme eher nicht zu	11	27,5	60,0	75,0
	stimme nicht zu	8	20,0	80,0	100,0
	stimme gar nicht zu	0	0,0	80,0	100,0
	keine Angabe	8	20,0	100,0	-----

Tabelle 2: Informationsaustausch der RUHR.2010 GmbH

3.3 Regionale Vernetzung durch das Beauftragten-Treffen

Immerhin 89,2 Prozent der Beauftragten gehen davon aus, dass das Gremium die Vernetzung zwischen der Kommune/Institution und der RUHR.2010 GmbH verbessert hat. Auch bei der Vernetzung zwischen den einzelnen Kommunen wird dem Treffen mit 78,8 Prozent eine positive Wirkung zugesprochen.

Verbesserte das Beauftragten-Treffen die Vernetzung...		N	%	kumulierte %	gültige kumulierte %
... zwischen Ihrer Institution / Kommune und der RUHR 2010 GmbH?	ja	17	42,5	42,5	45,9
	eher ja	16	40,0	82,5	89,2
	eher nein	3	7,5	90,0	97,3
	nein	1	2,5	90,5	100,0
	keine Angabe	3	7,5	100,0	-----
<hr/>					
...zwischen den einzelnen Kommunen?	ja	14	35,0	35,0	38,9
	eher ja	14	35,0	70,0	78,8
	eher nein	7	17,5	87,5	97,2
	nein	1	2,5	90,0	100,0
	keine Angabe	4	10,0	100,0	-----
<hr/>					
...zwischen verschiedenen Verantwortungsbereichen zu kulturellen Fragen im Ruhrgebiet?	ja	11	27,5	27,5	35,5
	eher ja	6	15,0	42,5	54,8
	eher nein	11	27,5	70,0	90,3
	nein	3	7,5	77,5	100,0
	keine Angabe	9	22,5	100,0	-----
<hr/>					
...zu kulturpolitischen Akteuren?	ja	7	17,5	17,5	21,1
	eher ja	8	20,0	37,5	46,9
	eher nein	13	32,5	70,0	87,5
	nein	4	10,0	80,0	100,0
	keine Angabe	8	20,0	100,0	-----

Tabelle 3: Netzwerkfunktion des Beauftragten-Treffens

Etwas anders sehen die Beauftragten allerdings die Vernetzung zwischen verschiedenen Verantwortungsbereichen zu kulturellen Fragen im Ruhrgebiet. Hier liegt die Zustimmung nur bei 54,8 Prozent. Ähnlich ist es mit den kulturpolitischen Akteuren, bei denen nur 46,9 Prozent eine stärkere Zusammenarbeit wahrnehmen. Demnach kann gesagt werden, dass das Treffen zumindest den Kontakt zwischen allen Teilnehmern deutlich verbessert, darüber hinaus wohl eher keine oder nur geringe Effekte erzielt.

3.4 Regionales Engagement der RUHR.2010 GmbH

59,4 Prozent der Beauftragten sagen, dass sich die Organisation sehr für den Kontakt mit den lokalen Institutionen engagiert hat, 63,9 Prozent gaben an, dass die RUHR.2010 GmbH sich ausreichend für deren Anliegen interessiert. In Bezug auf die regionale Identität ist die Zustimmung um einiges höher. 74,3 Prozent der Beauftragten glauben, dass die Zusammenarbeit mit der RUHR.2010 GmbH ein regionales „Wir-Gefühl“ erzeugt hat und 78,9 Prozent, dass die Netzwerke in der Region sich verdichteten.

Die RUHR 2010 GmbH...		N	%	kumulierte %	gültige kumulierte %
...engagiert sich sehr im Kontakt mit lokalen Institutionen.	stimme voll und ganz zu	1	2,5	2,5	2,7
	stimme zu	12	30,0	32,5	35,1
	stimme eher zu	9	22,5	55	59,4
	stimme eher nicht zu	11	27,5	82,5	89,1
	stimme nicht zu	4	10,0	92,5	100,0
	stimme gar nicht zu	0	0,0	92,5	100,0
	keine Angabe	37	7,5	100,0	-----
...interessiert sich für die Anliegen der Kommunen/Institutionen.	stimme voll und ganz zu	0	0,0	0	0
	stimme zu	14	35,0	35	38,9
	stimme eher zu	9	22,5	57,5	63,9
	stimme eher nicht zu	9	22,5	80,0	88,9
	stimme nicht zu	3	7,5	87,5	97,2
	stimme gar nicht zu	1	2,5	90,0	100,0
...trägt zu einer stärkeren kommunalen Vernetzung der Region bei.	stimme voll und ganz zu	3	7,5	7,5	8,2
	stimme zu	12	30,0	37,5	40,5
	stimme eher zu	14	35,0	72,5	78,9
	stimme eher nicht zu	6	15,0	87,5	94,5
	stimme nicht zu	1	2,5	90,0	97,3
	stimme gar nicht zu	1	2,5	92,5	100,0
...ermöglicht ein regionales Wir-Gefühl.	stimme voll und ganz zu	0	0,0	0,0	0,0
	stimme zu	19	47,5	47,5	54,2
	stimme eher zu	7	17,5	65,0	74,3
	stimme eher nicht zu	7	17,5	82,5	94,3
	stimme nicht zu	0	0	82,5	94,3
	stimme gar nicht zu	2	5	87,5	100,0
	keine Angabe	5	12,5	100,0	-----

Tabelle 4: Netzwerkstrukturen RUHR.2010 GmbH

3.5 Entscheidungsstrukturen

Bezogen auf die Entscheidungsstrukturen fielen die Werturteile der Beauftragten etwas differenzierter aus. Immerhin 84,6 Prozent gaben an, dass die Treffen die Entscheidungsfindung erleichterten und 64,1 Prozent stimmten zu, dass sich ihr Einfluss auf bestimmte Entscheidungen dadurch verbesserte. Viele äußerten indirekt ihren Unmut über die Arbeitsstrukturen der RUHR.2010 GmbH. Nur 40,6 Prozent fanden die Entscheidungen der Organisation transparent, aber immerhin 69,6 Prozent glaubten, dass die Kompetenzen für die Entscheidungsfindung klar geregelt seien. Die Kommunikation zu den Entscheidungsträgern wurde ebenfalls eher positiv gesehen. 62,5 Prozent der Beauftragten votierten hier im Zustimmungsbereich. Die Bewertung des Treffens fiel demnach eher positiv aus, allerdings schei-

nen die Beauftragten interne Organisationsprobleme der RUHR.2010 GmbH wahrzunehmen, was dazu führte, dass es zu Defiziten in den Prozessen kam.

		N	%	kum. %	gültige kum. %			N	%	kum. %	gültige kum. %
Erleichtert das Treffen die Entscheidungsfindung?	absolut ja	2	5,0	5	5,1	Sind die Entscheidungen der RUHR 2010 GmbH transparent?	absolut ja	0	0,0	0,0	0,0
	ja	13	32,5	37,5	38,4		ja	4	10,0	10,0	12,5
	eher ja	18	45,0	82,5	84,6		eher ja	9	22,5	32,5	40,6
	eher nein	2	5,0	87,5	89,7		eher nein	9	22,5	55,0	68,1
	nein	4	10,0	97,5	89,7		nein	9	22,5	75,5	96,9
	absolut nein	0	0,0	97,5	100,0		absolut nein	1	2,5	80,0	100,0
	keine Angabe	1	2,5	100,0	-----		keine Angabe	8	20,0	100,0	-----
Wird Ihr Einfluss auf Entscheidungen durch das Treffen gestärkt?	absolut ja	3	7,5	7,5	7,6	Sind die Kompetenzen für Entscheidungen in der RUHR 2010 GmbH klar geregelt?	absolut ja	1	2,5	2,5	4,3
	ja	12	30,0	37,5	38,4		ja	5	12,5	15,0	26,1
	eher ja	10	25,0	62,5	64,1		eher ja	10	25,0	40,0	69,6
	eher nein	7	17,5	80,0	82,1		eher nein	4	10,0	50,0	86,9
	nein	6	15,0	95,0	97,4		nein	2	5	55,0	95,7
	absolut nein	1	2,5	97,5	100,0		absolut nein	1	2,5	57,5	100,0
	keine Angabe	1	2,5	100,0	-----		keine Angabe	17	42,5	100,0	-----
Sind Sie mit der Kommunikation zu den Entscheidungsträgern zufrieden?	absolut ja	0	0,0	0,0	0,0	Bekommen Sie über das Beauftragertreffen Zugang zu den Entscheidungsträgern der RUHR 2010?	absolut ja	4	10,0	10,0	12,1
	ja	10	25,0	25,0	31,3		ja	8	20,0	30,0	36,4
	eher ja	10	25,0	50,0	62,5		eher ja	9	22,5	52,5	63,6
	eher nein	8	20,0	70,0	87,5		eher nein	6	15,0	67,5	81,8
	nein	4	10,0	80,0	100,0		nein	5	12,5	80,0	96,9
	absolut nein	0	0,0	80,0	100,0		absolut nein	1	2,5	82,5	100,0
	keine Angabe	8	20,0	100,0	-----		keine Angabe	7	17,5	100,0	-----

Tabelle 5: Entscheidungsstrukturen

3.6 Einbindung des Beauftragten-Treffens in Prozesse

Beim Aspekt der Einbindung ergaben sich ähnliche Ergebnisse. Auch hier liegt die Zustimmung im Durchschnitt ungefähr bei 60 Prozent. Demnach finden 60,5 Prozent der Beauftragten, dass ihre Teilnahme an dem Treffen etwas bewirkt und sie daher als Akteure eingebunden sind. Lediglich 23,7 Prozent gaben an, dass das Beauftragten-Treffen nicht genügend respektiert wurde. Vielmehr legte die RUHR.2010 GmbH zumindest nach der Bewertung der Beauftragten einen großen Wert auf die Äußerung von lokalem Wissen. An diesem Punkt ergab sich eine Zustimmung von 74,3 Prozent. Einen direkten Einfluss auf Prozesse der Kulturhauptstadt sehen hier etwa 57,9 Prozent.

		N	%	kumulierte %	gültige kumulierte %
Ich fühle mich als Akteur in die Prozesse eingebunden.	stimme voll und ganz zu	1	2,5	2,5	2,6
	stimme zu	8	20,0	22,5	23,7
	stimme eher zu	14	35,0	57,5	68,5
	stimme eher nicht zu	11	27,5	85,0	89,4
	stimme nicht zu	3	7,5	92,5	97,3
	stimme gar nicht zu	1	2,5	95,0	100,0
	keine Angabe	2	5	100,0	-----
Ich glaube, dass meine Teilnahme etwas bewirkt.	stimme voll und ganz zu	1	2,5	2,5	2,6
	stimme zu	10	25,0	27,5	28,9
	stimme eher zu	12	30,0	57,5	60,5
	stimme eher nicht zu	12	30,0	87,5	92,1
	stimme nicht zu	3	7,5	95,0	100,0
	stimme gar nicht zu	0	0,0	95,0	100,0
	keine Angabe	2	5,0	100,0	-----
Ich denke, dass das Beauftragten-Treffen nicht genügend respektiert wird.	stimme voll und ganz zu	0	0,0	0,0	0,0
	stimme zu	5	12,5	12,5	14,3
	stimme eher zu	4	10,0	22,5	23,7
	stimme eher nicht zu	10	25,0	47,5	54,3
	stimme nicht zu	10	25,0	72,5	76,3
	stimme gar nicht zu	6	15,0	87,5	100,0
	keine Angabe	5	12,5	100,0	-----
Ich glaube, dass ich durch das Treffen genügend Einfluss habe.	stimme voll und ganz zu	0	0,0	0,0	0,0
	stimme zu	8	20,0	20,0	21,1
	stimme eher zu	14	35,0	55,0	57,9
	stimme eher nicht zu	10	25,0	80,0	84,2
	stimme nicht zu	4	10,0	90,0	94,7
	stimme gar nicht zu	2	5,0	95,0	100,0
	keine Angabe	2	5,0	100,0	-----
Ich glaube, dass ich mein lokales Wissen in den Prozess einbringen kann.	stimme voll und ganz zu	2	5,0	5,0	5,7
	stimme zu	7	17,5	22,5	25,7
	stimme eher zu	17	42,5	65,0	74,3
	stimme eher nicht zu	5	12,5	77,5	88,6
	stimme nicht zu	2	5,0	82,5	94,3
	stimme gar nicht zu	2	5,0	87,5	100,0
	keine Angabe	5	12,5	100,0	-----

Tabelle 6: Einbindung

3.7 Mitsprache

Die Befragten wurden gebeten anzugeben, in welchen Bereichen sie sich mehr Mitspracherecht erwünscht hätten und diese in eine Rangfolge zu setzen.

In welchen Bereichen wünschen Sie sich mehr Mitspracherecht?			
		N	Median
1	Finanzverteilung	30	1
2	Programm	24	1
3	Touristik	22	1,5
4	Nachhaltigkeit	30	2
5	Öffentlichkeitsarbeit	24	2
6	Marketing	23	2
7	Aufbau und Arbeit der RUHR.2010 GmbH	20	2,5
8	Interkommunale Zusammenarbeit	27	3

Tabelle 7: Mitsprache (Rangfolge nach Median der jeweiligen Kategorie sortiert)

Ein stärkerer Einfluss auf die Finanzverteilung und das Programm wurden von den beauftragten als sehr wichtig angegeben. Auch die Nachhaltigkeit der Kulturhauptstadt wird mit 30 Nennungen von vielen als wichtig erachtet.

3.8 Zufriedenheit mit den Beauftragten-Treffen

Die Zufriedenheit mit der Anzahl der Beauftragten-Treffen lag bei 57,5 Prozent. Diese Zahl an Personen gab auch an, dass die Treffen gute Ergebnisse geliefert hätten, wobei noch Potential nach oben vorhanden gewesen wäre.

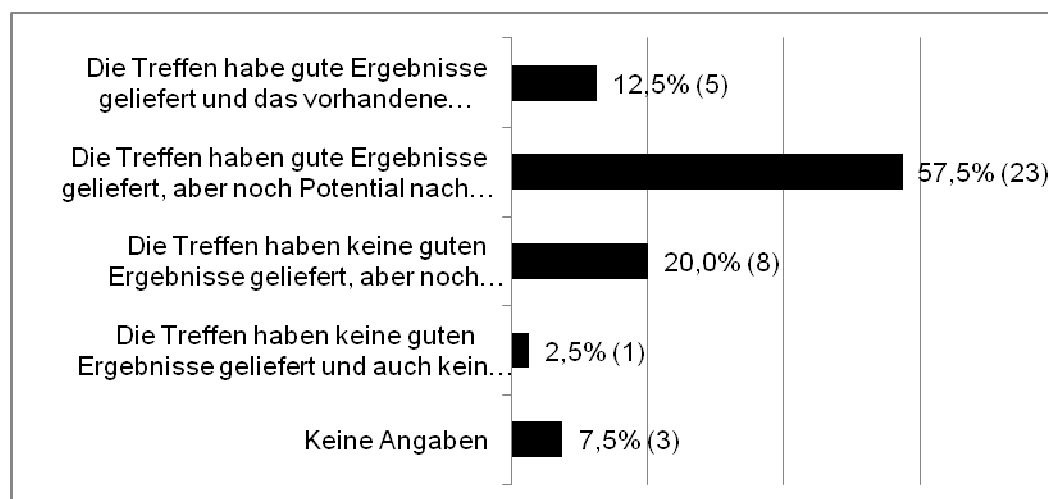
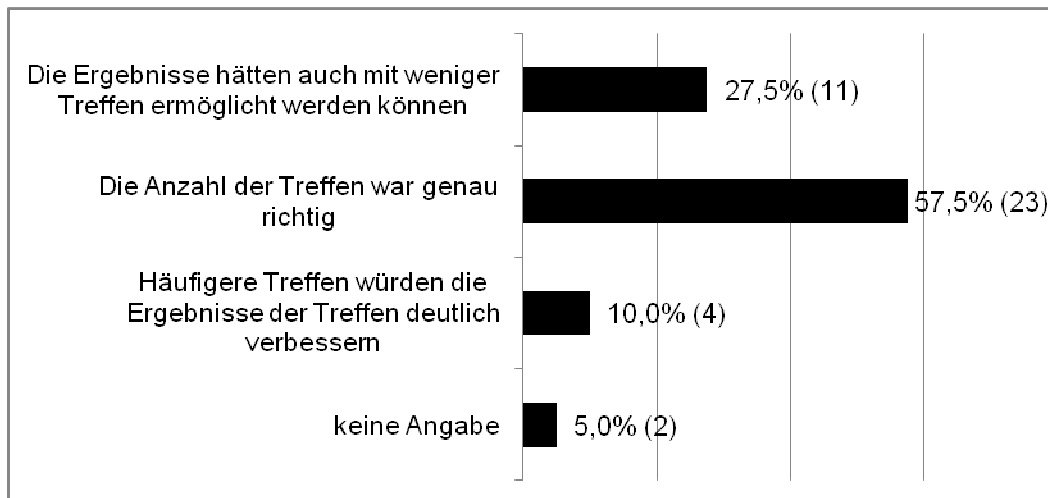


Tabelle 8. Zufriedenheit mit Treffen

4 Auswertung der offenen Angaben

Viele der oben beschriebenen Ergebnisse lassen sich durch die offenen Angaben der Beauftragten verstärken, die in ihrer Wertung unterschiedlich ausfallen. Der hohe Arbeitsaufwand wurde als Problem bezeichnet. So schrieb ein Beauftragter, es sei sehr kritisch anzumerken, „dass die Kulturhauptstadtbeauftragten kleinerer Städte alle Aufgaben zusätzlich zur normalen Arbeit ohne Hilfskraft oder Arbeitswegfall bewältigen müssen. Der Wust an – teils mit irrwitzigen kurzen Fristen versehenen Forderungen (!) führt mehr und mehr zu innerlichen Abwehrreaktionen, sobald der Begriff RUHR.2010 irgendwo auftaucht“ (Beauftragter Nr. 19). Ähnliche Reaktionen finden sich an vielen anderen Stellen, die den hohen Arbeitsaufwand und die fehlenden Personalressourcen als großes Problem ansehen (u.a. Beauftragter Nr. 20, 29). Aus organisatorischen Gründen lassen sich manche Beauftragte deshalb bei dem

Treffen vertreten, weil „die eigentlichen Diskurse nicht von diesen Treffen abhängig waren. Auch für die Informationen schienen sie mir nicht zwingend notwendig“ (Beauftragter Nr. 22). Dazu passend äußerten sich einige negativ zur bürokratischen Arbeitsweise, da „viel Gewicht auf markenrechtliche und förderrechtliche Bürokratie gelegt“ (ebd.) wurde, was nicht immer lösungsorientiert gewesen sei. Zudem bemängelte einer die ausgeweiteten Organisationsstrukturen der RUHR.2010 GmbH, die so aufgebaut seien, dass „sie produzieren aber weniger hören wollen. Auch ist der bürokratische Überbau und deren vertragliche Entwürfe bei weitem zu voluminös“ (Beauftragter Nr. 20). Ein Beauftragter schrieb dazu, dass die Gruppe die arbeitsfähige Größe überschritten habe. „Es hätte kleinere Arbeitsgemeinschaften zu einzelnen Projekten geben sollen“ (Beauftragter Nr. 32). Obwohl die Treffen eigentlich dem Austausch lokalen Wissens dienten, setzten einige Beauftragte mit ihrer Kritik an diesem Punkt an: „Die RUHR.2010 GmbH nimmt einseitig nur die ernannten Kulturhauptstadtbeauftragten wahr, aber nicht die dahinterstehenden MitarbeiterInnen/Teams“ (Beauftragter Nr. 12). Oftmals mangle es darüber hinaus an den Kenntnissen der lokalen Gegebenheiten (Beauftragter Nr. 8).

Die Beauftragten-Treffen wurden hingegen wegen der positiven Netzwerkwirkung gelobt. Demnach sei das Gremium ein wichtiger Inputgeber für die lokale Ebene und ein wichtiges Bindeglied im Planungsprozess zwischen der jeweiligen Kommune und der RUHR.2010 GmbH. Denn das „Beauftragten-Treffen schafft Transparenz, ermöglicht den Informationsaustausch und Kritik. Vernetzt das Projekt Kulturhauptstadt zum Projekt der ganzen Region“ (Beauftragter Nr. 2). Durch das Zusammensitzen im Gremium sei es möglich, „dass Kolleginnen und Kollegen Erfahrungen im kommunalen Bereich“ austauschen und sich die Akteure auf diese Weise besser kennen lernen würden (Beauftragter Nr. 23). Ein weiterer wichtiger Faktor war der Informationsaustausch durch das Gremium. „Man bekommt bei den Treffen, den für die eigene Arbeit notwendigen Input“ (Beauftragter Nr. 8). Gerade der Austausch mit Kollegen, die in einer ähnlichen Situation arbeiteten, sei fruchtbar für die eigene Situation (Beauftragter Nr. 29). Demnach sei das Treffen ein guter Ort, um die lokalen Fragen weiter zu geben. „Hinsichtlich der Erwartung grundsätzlich an Entscheidungen oder gar Planungen mitbeteiligt zu werden, war das Gremium nicht geeignet und nach meiner Erfahrung auch nicht gedacht, auch wenn es hin und wieder Abstimmungen gegeben hat, die auch sinnvoll waren. [...] Im Mittelpunkt stand eindeutig die Information“ (Beauftragter Nr. 27). Aufgrund der positiven Arbeitsweise empfahl einer der Beauftragten: „Unter dem Stichwort Nachhaltigkeit wäre es sinnvoll, wenn diese Runde – über das Gremium der RVR-Kulturdezernenten hinaus – auch nach dem Kulturhauptstadtjahr weiter arbeiten würde“ (Beauftragter Nr. 33).

5 Fazit

Eine Kulturhauptstadt zu organisieren ist an sich ein anspruchsvolles Unterfangen. Die EU-Richtlinien beinhalten kaum Angaben zu den Inhalten einer Kulturhauptstadt, so dass aufwändige Aushandlungsprozesse und Interessenkonflikte vorprogrammiert sind. Eine Kulturhauptstadt mit 53 Kommunen gemeinsam zu organisieren, wie es die Aufgabe der RUHR.2010 GmbH war, potenziert diese Schwierigkeit sowohl bezüglich der regionalen Koordination als auch als organisationale Herausforderung für die Umsetzungsgesellschaft.

Die Befragung der Kulturhauptstadt-Beauftragten zeigte, dass die Beauftragten zunächst einmal mit den Treffen zufrieden waren, sie aber durchaus Potenzial nach oben sehen. Das Beauftragtentreffen habe die regionale Vernetzung gestärkt und dazu beigetragen, ein regionales Wir-Gefühl zu erzeugen. Allerdings lag die Hauptfunktion des Gremiums auf dem Informationsaustausch, der sich durch die Fülle an Informationen als Schwierigkeit zeigte. Die organisationale Herausforderung spiegelt sich in den Antworten der Beauftragten wieder, die mehrheitlich intransparente Entscheidungen der RUHR.2010 GmbH angaben. Dennoch ist die Grundresonanz der Beauftragten – auch in den offenen Angaben – positiv, so dass ein solches Gremium von den Akteuren mehrheitlich positiv aufgefasst wurde.